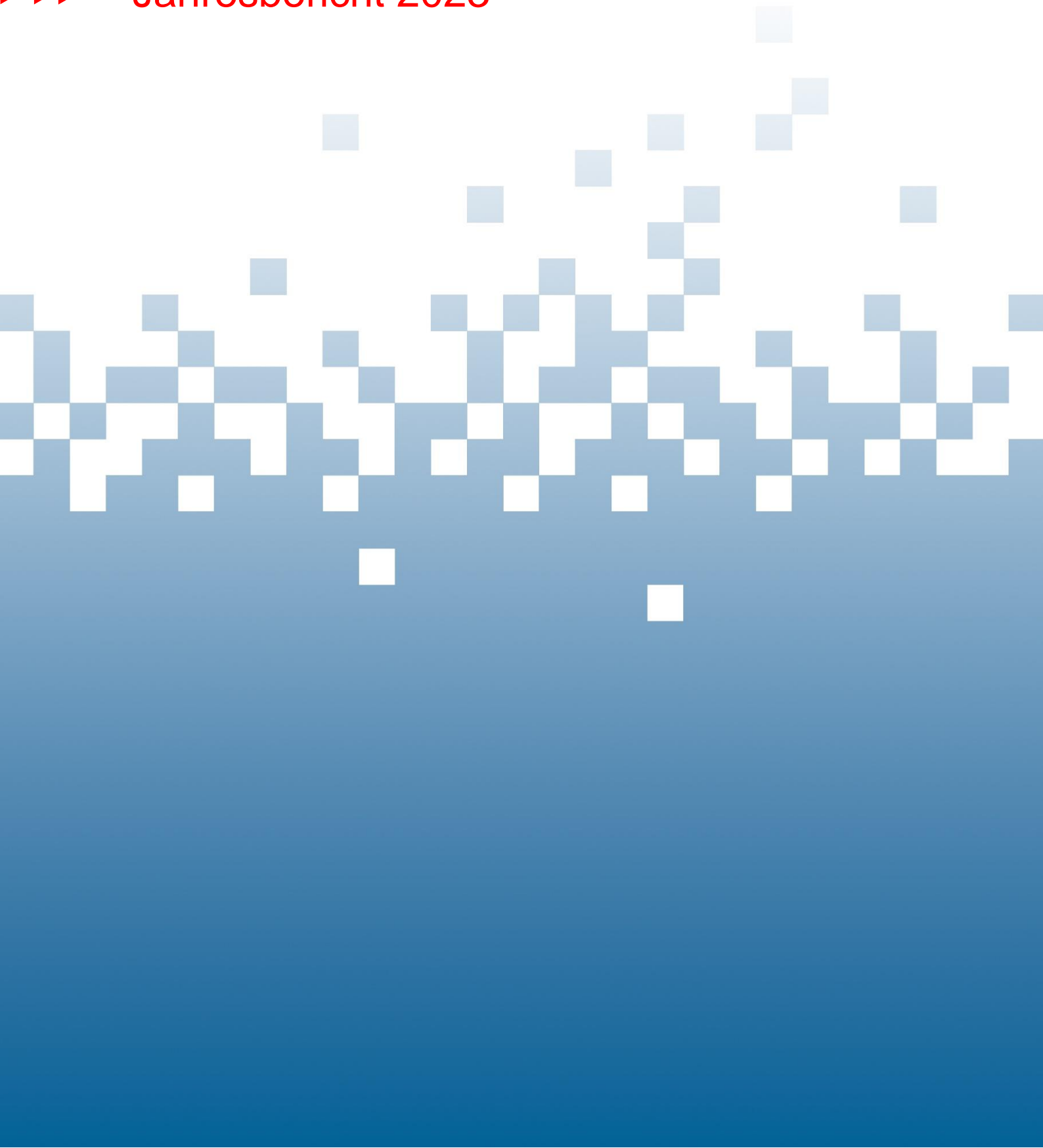


HIS ▶ HIJP ▶ AIGP

▶ ▶ ▶ Jahresbericht 2023



# Impressum

HIS  
Kompetenzzentrum für die digitale  
Transformation in der Strafjustiz  
Nording 8  
3013 Bern  
[www.his-programm.ch](http://www.his-programm.ch)

## Kontakt

[info@his-programm.ch](mailto:info@his-programm.ch)

## Redaktion

Albano Bernasconi, Jacques Bühler, Annette Kupferschmied, André Mäder, Jens Piesbergen, Marc Widmer, Ralph Wildhaber

Version 1.1 | 5. März 2024

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	6
1 Strategische Ausrichtung von HIS .....	7
1.1 Strategische Weiterentwicklung – vom Programm zur Rechtspersönlichkeit .....	8
1.1.1 Künftige strategische Positionierungen PTI Schweiz, HIS Schweiz und Justitia.Swiss .....	8
1.1.2 Wirkungsbereich HIS-Services und Justitia 4.0 .....	9
1.1.3 Unterstützung der Beteiligten mit HIS-Services .....	9
1.2 Analyse zur Wirkung des HIS-Programms .....	10
2 HIS-Services und Projekte .....	11
2.1 HIS und Justitia 4.0: Wer macht was und für wen? .....	12
2.2 Das Gesamtprojekt Justitia 4.0 .....	12
2.2.1 Plattform «Justitia.Swiss» .....	12
2.2.2 JAA .....	13
2.2.3 Transformation .....	13
2.3 Service «Informatik-Standards der Strafjustizkette» (Sicap) – Kooperation HIS-PTI .....	13
2.3.1 Projekt «Redesign Standard eCH-0051» .....	13
2.3.2 Parallele Aufbau- und Konsolidierungsarbeiten .....	14
2.4 Projekt «eJustizvollzugsakte» (eJVakte) .....	15
2.5 Projekt «Informationssystem Justizvollzug» (IS-JV) .....	15
2.5.1 Schnittstellen-Standard eCH-0051 .....	15
2.5.2 Integration mit Fachapplikationen (JURIS, Gina, Papillon) .....	16
2.5.3 IS-JV-Datenbanksystem (IS-JV Core) .....	16
2.5.4 Suchservices für Personen und Plätze .....	16
2.5.5 Tagesaktuelle Statistiken und Reporting .....	16
2.5.6 Aufbau der Betriebsumgebung .....	16
2.5.7 Planungen .....	17
2.6 Arbeitsgruppe Recht im Justizvollzug (AG Recht JUV) .....	17
2.7 Arbeitsgruppe: Wirkung von BEKJ an der Nahtstelle Polizei/Staatsanwaltschaft .....	17

2.8	Arbeitsgruppe: Grunddokumente in IT-Systemen zwischen Polizei/Staatsanwaltschaft .....	18
2.9	Sammelabfrage-Service Personen von Pflegekinderaufsichtspersonen «SASP» .....	19
2.10	Machbarkeitsstudie «Busseninkasso» .....	19
2.11	Transformation – HIS-Ambassadoren für den Justizvollzug .....	20
2.12	Von der Fernmeldeüberwachung zur Zusammenarbeit bei digitalen Spuren .....	20
2.13	Elektronischer Zugang zum Dateninformationssystem ZEMIS .....	21
3	HIS-Programm im Allgemeinen .....	22
3.1	HIS-Führungsorgane: Programmausschuss und Programmleitung .....	23
3.1.1	HIS-PA – Personelles und neue VHIS .....	23
3.1.2	HIS-PL – Operative Themen .....	23
3.2	Personaleinsatz, erweiterte Mitarbeiterbasis und Erneuerung der Infrastruktur .....	23
3.3	Informations- und IT-Sicherheit .....	23
3.3.1	Sicherheitsbewusstsein der Programmorganisation .....	24
3.3.2	Informationssicherheit und Datenschutz der Plattform «Justitia.Swiss» .....	24
3.3.3	Vorbereitung der Einführung eines Information-Security-Management-Systems (ISMS) .....	24
3.3.4	Nächste Schritte .....	24
3.4	Kommunikation .....	24
3.4.1	Webseite .....	24
3.4.2	Newsletter .....	25
3.4.3	Veranstaltungen .....	25
3.4.4	Social Media (LinkedIn) .....	25
3.4.5	Ausblick .....	25
3.5	Einsatz in Steuerungsgremien anderer Digitalisierungsvorhaben .....	26

4	Finanzen und Jahresrechnungen 2023 .....	27
4.1	HIS-Programm .....	28
4.2	Sicap .....	28
4.3	Justitia 4.0 .....	28
4.4	eJVAkte .....	28
4.5	IS-JV .....	28
	Abkürzungsverzeichnis .....	30
	Anhang .....	31

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

2023 war für HIS und seine Services ein wichtiges und wegweisendes Jahr. Die bestehenden HIS-Services wurden kontinuierlich weiterentwickelt. So konnte Sicap – der Service, der sich um die Informatik-Standards der Strafjustizkette kümmert – die Studie zum Redesign des Standards eCH-0051 abschliessen. Der Standard wird damit künftig modularisiert und flexibilisiert. Weiter hat Sicap im Berichtsjahr unter anderem die Arbeiten zu einer schweizweiten, medienbruchfreien elektronischen Strafanzeige für den öffentlichen Verkehr gestartet. Aber auch Arbeiten für neue Services wie die elektronische Justizvollzugsakte oder den Sammelabfrage-Service Personen für Pflegekinderaufsichtsbehörden wurden in Angriff genommen.

Der digitale Wandel bringt für die Mitarbeitenden zahlreiche Veränderungen mit sich. Damit die Mitarbeitenden des Justizvollzugs von HIS optimal begleitet werden, wurde 2023 das HIS-Ambassadors-Programm gestartet. Die HIS-Ambassadorinnen und -Ambassadors sind die Bindeglieder zwischen den Vorhaben von HIS und den Stammorganisationen des Justizvollzugs und werden ihre Amtsleitenden resp. Projektleitenden unterstützen.

Ein Highlight des Berichtsjahrs war der erste HIS-Begleitgruppenevent. Im Sommer trafen sich über Hundert Fachleute aus den Bereichen Staatsanwaltschaften, Gerichte, Justizvollzug und Polizei sowie anderen Organisationen mit Bezug zur Strafjustiz im Stadion Wankdorf in Bern. Das praxisorientierte Programm gab einen Einblick in die verschiedensten Digitalisierungslösungen entlang der Strafjustizkette. Aufgrund des Erfolgs wird der Anlass 2024 erneut durchgeführt.

Für die zukunftsgerichtete Entwicklung von HIS als Organisation ist die Vereinbarung HIS zu erwähnen. Mit der Verabschiedung und dem Beginn des Ratifikationsprozesses der Vereinbarung HIS wurde 2023 der Grundstein für die Gründung der öffentlich-rechtlichen Körperschaft HIS Schweiz per voraussichtlich Anfang 2025 gelegt. Mit dem Übergang des HIS-Programms in die eigenständige Rechtspersönlichkeit und dauerhafte Organisation HIS Schweiz wird den Herausforderungen als Kompetenzzentrum für die digitale Transformation in der Strafjustiz auch künftig rasch und effizient begegnet werden können. Und der digitale Wandel konsequent weiter vorangetrieben.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Freundliche Grüsse

**Fabien Gasser**

Vorsitzender HIS-Programmleitung und  
Generalstaatsanwalt Kanton Freiburg



## 1 Strategische Ausrichtung von HIS

Mit der fortschreitenden digitalen Transformation wurde im Nachgang zur Gründung von HIS und den in den ersten Jahren erbrachten Leistungen des Programms klar, dass eine strategische Re-Positionierung gegenüber Polizeitechnik und -informatik Schweiz (PTI Schweiz) und der künftigen Betriebsgesellschaft Justitia.Swiss notwendig ist. Mit der Erarbeitung und Verabschiedung der HIS-Leitsätze, der Definition eines HIS-Service-Katalogs sowie dem Bedürfnis nach rechtlicher und organisatorischer Selbstständigkeit wurden die Voraussetzungen für die Ratifizierung einer neuen Vereinbarung zwischen Bund und Kantonen zur Gründung von HIS Schweiz als öffentlich-rechtliche Körperschaft geschaffen. Damit wird das HIS-Programm am 31. Dezember 2024 enden. Seine Services werden per 1. Januar 2025 vollständig durch die neue HIS-Organisation übernommen.

## 1.1 Strategische Weiterentwicklung – vom Programm zur Rechtspersönlichkeit

Im Jahr 2015 hat die Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren (KKJPD) das Programm zur Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz (HIS) geschaffen. Dies vor dem Hintergrund einer zunehmenden Notwendigkeit, sich auf interkantonaler Ebene im Bereich der Informatik der Strafbehörden stärker aufeinander abzustimmen und zu vernetzen. Mit der operativen Umsetzung des HIS-Programms wurde eine Geschäftsstelle beauftragt, die administrativ bei der KKJPD angesiedelt ist.

Das HIS-Programm hat sich zwischenzeitlich etabliert und ist beim Bund und den Kantonen anerkannt. Die Bedeutung des Programms und damit die Aufgabenlast haben sich in den letzten Jahren erhöht. Damit HIS auch in Zukunft flexibel auf neue Aufgaben reagieren und neue Projekte mittels Mandatierung externer Expertinnen und Experten angehen kann, ist eine Anpassung der bisherigen Programmgrundlagen angezeigt. Auf Basis einer neuen Vereinbarung (VHIS) soll eine öffentlich-rechtliche Körperschaft HIS Schweiz gegründet werden, welche die Handlungsfähigkeit und die Autonomie von HIS Schweiz für die Zukunft festlegt und eine zeitgemässe Gouvernanz sicherstellt.

Die bisherige HIS-Trägerschaft hat am 16. November 2023 anlässlich der KKJPD-Herbstversammlung den Kantonen und dem Bund die Ratifizierung der neuen VHIS empfohlen. Die öffentlich-rechtliche Körperschaft soll damit per 1. Januar 2025 gegründet werden können.

Dieser Entscheid bildet den Abschluss eines fast 2-jährigen Prozesses zur Erarbeitung der HIS-Leitsätze, der Repositionierung von HIS und gilt als wichtiger Meilenstein in der HIS-Geschichte.

### 1.1.1 Künftige strategische Positionierungen PTI Schweiz, HIS Schweiz und Justitia.Swiss

Die Kantone und der Bund als jeweilige Trägerschaften der bestehenden und künftigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften zur Erbringung von diversen IT-orientierten Dienstleistungen im Polizei- und dem Justizwesen (Exekutive und Judikative) verfolgen mit dem Unterhalt der drei Rechtspersönlichkeiten – PTI Schweiz, HIS Schweiz, Justitia.Swiss – bestimmte Zwecke, die in ihren jeweiligen Zweckartikeln umschrieben sind.

- PTI Schweiz: positioniert sich als Leistungserbringer für die Schweizer Polizeien mit Lösungen in den Bereichen Polizeitechnik und -informatik für
  - Bedarfserhebungen und Beschaffungen von polizeilichen Einsatzmitteln,
  - auf organisatorische und technische Massnahmen,
  - zur Schaffung von Grundlagen zur Erleichterung der (informatik-basierten) Zusammenarbeit,
  - der Vereinheitlichung bestehender Codetabellen unter und zwischen den Kantonen und den verschiedenen Bundesstellen,
  - der Entwicklung von polizeispezifischen Applikationen und IT-Services.
- HIS Schweiz: positioniert sich als Kompetenzzentrum für die digitale Transformation in der Strafjustiz. Sein Tätigkeitsgebiet ergibt sich aus Artikel 3 der VHIS – dabei stehen folgende Aspekte im Vordergrund:
  - Entwicklung und Bewirtschaftung von Informatik-Standards für den Daten- und Dokumentenfluss
  - Unterstützung der Beteiligten insbesondere in den Bereichen des Wissensmanagements, bei der Bildung von Allianzen, der Erbringung von Beratungsleistungen rund um die digitale Transformation, etc.
- Justitia.Swiss: als Betriebsgesellschaft für die sichere Kommunikationsplattform für den elektronischen Rechtsverkehr mit den Hauptaufgaben
  - Aufbau, Betrieb und Weiterentwicklung.

Allen drei Körperschaften gemeinsam sind die Bemühungen, dass der Datenaustausch zwischen den Behörden und den Verfahrensbeteiligten grundsätzlich harmonisiert, effizient und vollständig digital abgewickelt werden kann.

HIS Schweiz hat als einzige dieser Körperschaften den explizit formulierten Zweck, sich um die Standardisierung der Daten- und Dokumentenflüsse zu kümmern. Dies umfasst nebst der Fachlichkeit auch die Technik, die Technologie und die Verbreitung (in Zusammenarbeit mit dem Verein eCH).



## 1.1.2 Wirkungsbereich HIS-Services und Justitia 4.0

Der Wirkungsbereich von HIS reicht über die enger definierte Strafjustizkette hinaus. Mit Blick auf die Polizei wirken die HIS-Services nur auf den gerichtspolizeilichen Teil (Kriminalpolizei) und nicht in andere Polizeiaufgaben. Justitia 4.0 wirkt mit der Justizplattform und der JAA nicht nur für den Rechtsverkehr und die Akteneinsicht im Strafrechtsbereich, sondern auch für Zivil- und Verwaltungsgerichtsverfahren. Dies wird in der nachfolgenden Abbildung mit den Wirkungsbereichen zu PTI und Justitia 4.0 (als Aufbauorganisation der Justizplattform Justitia.Swiss) illustriert.

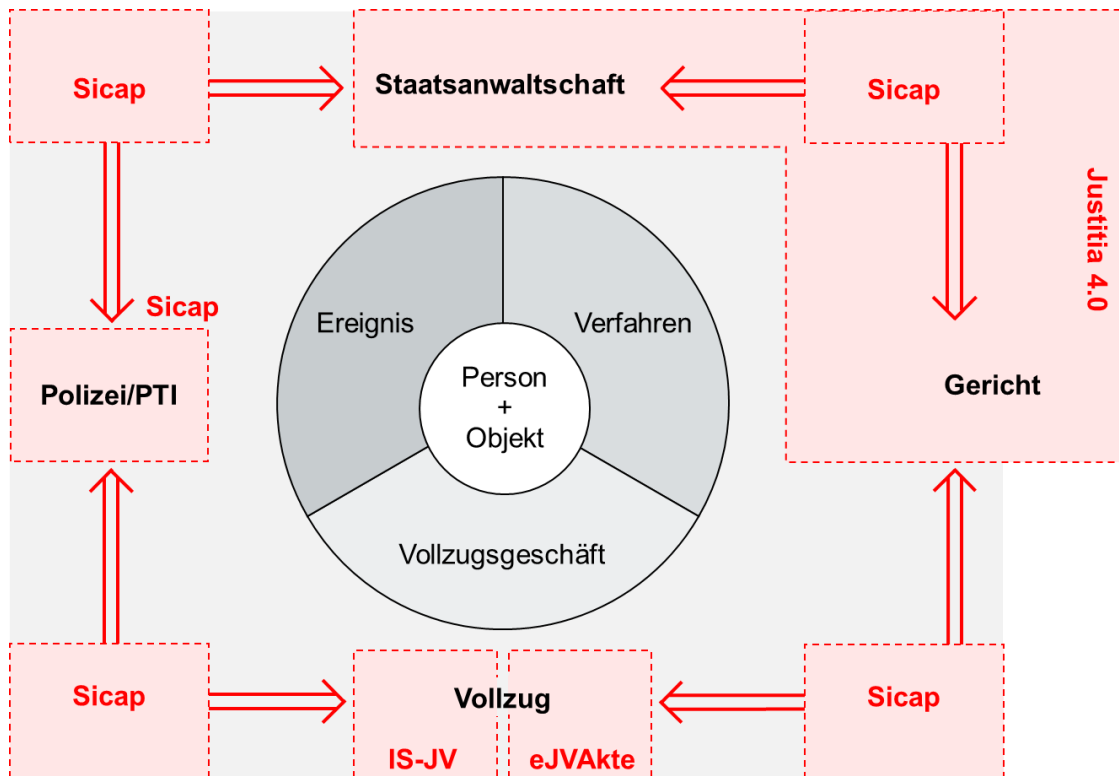


Abbildung 1: Wirkungsbereiche von HIS zur Standardisierung der Daten- und Dokumentenflüsse innerhalb der Strafjustizkette und darüber hinaus

## 1.1.3 Unterstützung der Beteiligten mit HIS-Services

Die Unterstützung kann durch Erbringung von Services und auf verschiedenen Ebenen im Bereich von solidarischen Grundleistungen oder von Allianzen erfolgen:

- Diese umfassen die Entwicklung, den Unterhalt und die Bereitstellung von Informatik-Standards, die Schaffung und Aktualisierung von Übersichten zu den Informatikprojekten der Strafjustizkette, die Führung eines Service-Katalogs, die Erstellung von Empfehlungen, Proof of Concept (PoC), Produktdemonstrationen und Marktstudien zu Services, die für eine grosse Anzahl von Stakeholdern von Interesse sind.
- Die entwickelten Standards für die Kommunikation zwischen den IT-Systemen werden den Beteiligten und Partnern zur Verfügung gestellt. Diese streben die Nutzung der von HIS entwickelten Informatik-Standards an.
- HIS fördert die Bildung und den Fortbestand von Allianzen zwischen den Interessengruppen und stellt das erforderliche Knowhow (z.B. durch Projektleiter, Business Analyst usw.) zur Verfügung und überwacht das Vorhaben. In diesem Rahmen kann HIS gemäss den Vorgaben der Allianzmitglieder auch IT-Lösungen (Vorstudien, Konzepte oder Architekturen, Demonstrationssysteme, Software-Applikationen, Gesamtsystem oder Test- & Referenzsysteme, etc.) entwickeln, bereitstellen und deren Betrieb sicherstellen.

Dabei nimmt HIS landesweite Positionen ein und vertritt jene Anliegen oder realisiert gemeinschaftlich Ergebnisse, welche die Beteiligten nicht selbst im eigenen Umfeld realisieren können oder wollen.

Im Vordergrund steht die Arbeit am digitalen Daten- und Dokumentenfluss zwischen den Akteuren der Strafjustizkette und den Verfahrensbeteiligten. Daher entfaltet HIS primär an den Übergängen (Schnittstellen) zwischen Behörden seine Wirkung. Bei Interesse der Beteiligten können zudem Services für Wirkungsbereiche innerhalb von Behörden erbracht werden.

Relevante Programm-Ergebnisse zum Daten- und Dokumentenfluss werden durch das Projekt Justitia 4.0 erarbeitet. Die Aufgabe von HIS besteht darin, die erarbeiteten Ergebnisse vollständig für alle Behörden der Strafjustizkette nutzbar zu machen.

## 1.2 Analyse zur Wirkung des HIS-Programms

Der HIS-Programmausschuss (HIS-PA) hat eine externe Wirkungsanalyse in Auftrag gegeben, um weitere Erkenntnisse im Bereich der Definition und Akzeptanz der HIS-Leistungen und der strategischen Führung des Programms hinsichtlich des Übergangs zur Rechtspersönlichkeit zu gewinnen. Die Resultate wurden im Sommer 2023 im HIS-PA diskutiert und die HIS-Programmleitung (HIS-PL) anschliessend mit der Erarbeitung von Massnahmenvorschlägen beauftragt. Diese wurden zur Beschlussfassung und Auslösung dem HIS-PA vorgelegt.

Die Wirkungsanalyse wurde mit persönlichen Interviews und einer allgemeinen Umfrage bei Exponenten verschiedener Behörden oder Partner des HIS-Programms unterlegt (>120 erhaltene Antworten) und in einem Bericht zusammengefasst.

Aufgrund der Befragungen kann hinsichtlich der Erfüllung der Erwartungen resp. der Schaffung von Klarheit der HIS-Resultate zusammenfassend festgestellt werden, dass

- HIS die Erwartungen erfüllt (gesamtpositiv mit 76%, davon stimmen 23% der Befragten zu, 53% stimmen eher zu). Jedoch stimmen rund 1/3 der Befragten aus dem Polizeibereich eher nicht zu und aus dem Justizvollzug stimmen dieser Aussage 41% eher nicht oder gar nicht zu.
- die Resultate von HIS Klarheit schaffen (gesamtpositiv mit 77%, davon stimmen 20% der Befragten zu, 57% stimmen eher zu).

Im Analysebericht<sup>1</sup> wurden die folgenden Haupterkenntnisse dargelegt:

- HIS ist mit nicht realisierbaren Erwartungen konfrontiert.
- Zur Harmonisierung sind aufwändige, nach aussen nicht sichtbare Grundlagenarbeiten nötig.
- Die bisherigen «Quick-Wins» des Programms haben wenig Nutzen erzeugt und de-fokussieren.
- Der Wissensaufbau, der Aufbau von Marktkompetenz und die Beratungsleistungen entsprechen einem realen Bedürfnis.
- Es besteht eine grosse Abhängigkeit vom Programm-Manager.
- Die HIS-Services sind wenig bekannt und werden nicht systematisch erbracht.
- Zwischen der Vision und der Umsetzung fehlen Schritte («Von der Vision direkt ins «Doing»»).
- HIS und PTI sind ungenügend vernetzt.
- Das Verhältnis zu Justitia 4.0 birgt Sprengkraft.

Entsprechend wurden Massnahmen in diversen Bereichen zur Umsetzung vorgeschlagen, initiiert oder schon umgesetzt. Es sind dies u.a. entwickeln von Zielbildern und ableiten einer Umsetzungs-Strategie, Visualisierung der Vorhaben auf Kantonsebene, Professionalisierung des HIS-Servicekatalogs, Fokussierung auf wesentliche Aufgaben und Vermeidung von vermeintlichen Quick-Wins, weitere/breitere Verteilung der Aufgaben und Verantwortlichkeiten auf geeignete Personen, Optimierung des Erwartungsmanagements, Ausbau der Beratungsleistungen durch den Aufbau von spezialisiertem Know-how und Marktkompetenz, Klärung der Zusammenarbeit mit Justitia 4.0, Verbesserung der Zusammenarbeit mit PTI.

Zusätzlich wurde eine Vorstudie zur quantitativen Wirkung und einer Nutzwertanalyse in Auftrag gegeben. Sie soll im ersten Quartal 2024 vorgelegt werden.

---

<sup>1</sup> Umfragezeitraum: Winter/Frühjahr 2023



## 2 HIS-Services und Projekte

Die HIS-Services haben zum Ziel, die Informatik-Standards laufend weiterzuentwickeln und den Daten- und Dokumentenfluss zwischen den Akteuren der Strafjustizkette sicherzustellen. Das Projekt Justitia 4.0 trägt mit den Partnern der Gerichtsseite maßgebliche Ergebnisse zur Umsetzung der HIS-Programmziele auf dem Weg hin zur elektronischen Aktenführung und dem elektronischen Rechtsverkehr bei.

## 2.1 HIS und Justitia 4.0: Wer macht was und für wen?

In der nachfolgenden Abbildung sind pro Themengebiet (linke Spalte) die angebotenen Services oder umgesetzten Lieferobjekte pro Akteur der Strafjustizkette dargestellt. In Dunkelrot sind jene von HIS und in hellerem Rot jene von Justitia 4.0 hinterlegt.

	Polizei	Staatsanwaltschaft	Gericht	Justizvollzug
Elektronischer Rechtsverkehr	Justitia.Swiss	Justitia.Swiss	Justitia.Swiss	Justitia.Swiss
Elektronische Aktenführung		JAA	JAA	eJVAkte (JAA)
Informatik-Standards	Sicap	Sicap	Sicap	Sicap
Statistik und Reporting				IS-JV
Personen und Platzsuche				IS-JV
Rechtliches		Fachgruppe-08	Fachgruppe-08	AG Recht JUV
Transformation		Ambassadoren	Ambassadoren	HIS-Ambassadoren
Digitale Spuren	Zusammenarbeit digitale Spuren/FMÜ	Zusammenarbeit digitale Spuren/FMÜ		
Studien und Konzepte	ePagina/ Aktenverzeichnis, ...	ePagina/ Aktenverzeichnis, ...		

Angeboten/realisiert durch HIS  
 Angeboten/realisiert durch Projekt Justitia 4.0, wird zu je 50% durch KKJPD und Gerichte finanziert  
 Entfaltet teilweise Wirkung oder kann nach speziellem Auftrag Wirkung entfalten  
 Text Name bestehender Service oder Projekt

Abbildung 2: Das Angebot der HIS-Services resp. des Projekts Justitia 4.0 im Überblick, Stand 09/2023

Damit ein vollständig elektronisch abgewickelter Daten- und Dokumentenfluss gelingt, sind die drei ersten Themengebiete der Abbildung zentral (elektronischer Rechtsverkehr, elektronische Aktenführung und die Informatik-Standards). Justitia 4.0 trägt massgebliche Ergebnisse zur Umsetzung dieser HIS-Programme bei. Aus Fokusgründen konzentriert sich Justitia 4.0 auf Staatsanwaltschaften und Gerichte und zeichnet für den Bau der Justizplattform «Justitia.Swiss» sowie der Beschaffung der Justizaktenapplikation (JAA) verantwortlich. Diese zentralen Lieferobjekte sind aber für alle Nutzergruppen des elektronischen Rechtsverkehrs und der Aktenführung wichtig (z.B. Justizvollzugsbehörden oder Polizeiorgane). Es ist denkbar, dass sie künftig von allen Akteuren der Strafjustizkette genutzt werden können.

Die oben dargestellte Aufgabenteilung ist austariert, nutzt die jeweiligen Stärken sowie das vorhandene Knowhow und berücksichtigt auch den Übergang von der Projekt- (Justitia 4.0) in eine Betriebsorganisation (Justitia.Swiss).

## 2.2 Das Gesamtprojekt Justitia 4.0

Das Gesamtprojekt Justitia 4.0 machte 2023 erneut erhebliche Fortschritte in den drei Projekten Plattform «Justitia.Swiss», elektronischer Arbeitsplatz/ JAA sowie Transformation.

### 2.2.1 Plattform «Justitia.Swiss»

Im Berichtsjahr konnte die Entwicklung der Plattform durch die Firma Zühlke weitgehend abgeschlossen werden. Die Betriebsinfrastruktur wurde in der gleichen Zeit hochgefahren. Dem Informations- und Datenschutz wurde eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Im Herbst fanden zahlreiche Tests der Plattform statt. Das Ziel all dieser Arbeiten ist, per Anfang April 2024 eine lauffähige Plattform «Justitia.Swiss» für Pilotversuche nutzen zu können.

Parallel hat der Nationalrat Ende September 2023 den Entwurf für ein Bundesgesetz über die Plattformen für die Kommunikation in der Justiz verabschiedet und dem Ständerat übergeben.

## 2.2.2 JAA

Angesichts der positiven Resultate der Machbarkeitsstudie für eine Verwendung des österreichischen digitalen Arbeitsplatzes in der Schweiz hat der Steuerungsausschuss von Justitia 4.0 am 19. Juni 2023 die Übernahme dieser Lösung aus Österreich als JAA beschlossen. Ein Zusammenarbeitsvertrag zwischen dem Schweizerischen Bundesgericht und dem Österreichischen Bundesministerium für Justiz zur gemeinsamen Weiterentwicklung dieser Applikation konnte am Ende des Berichtsjahrs unterzeichnet werden. Somit kann Anfang 2024 mit den für die Schweiz notwendigen Anpassungen der Software begonnen werden.

## 2.2.3 Transformation

2023 haben die Ambassadoren des Projekts Justitia 4.0 in den Justizbehörden mehrmals an Informationsveranstaltungen und Schulungen online oder in Bern teilgenommen. Die Leistungen im Hinblick auf eine Unterstützung durch das Projekt Justitia 4.0 für den digitalen Wandel der Justizbehörden (Fokus bei Gerichten und Staatsanwaltschaften) wurde ausgebaut. Es wurde insbesondere ein Leitfaden für die kantonalen Gesetzgeber zur Einführung der elektronischen Kommunikation in der Verwaltungsrechtspflege publiziert.

Hinweis: Justitia 4.0 publiziert einen eigenständigen Jahresbericht 2023, der auf der [Projektwebseite](#) eingesehen werden kann.

## 2.3 Service «Informatik-Standards der Strafjustizkette» (Sicap) – Kooperation HIS-PTI

Mit Sicap erarbeiten und pflegen HIS und PTI gemeinsam Informatik-Standards der Strafjustizkette. Diese Arbeiten fokussieren sich darauf, in der Strafjustizkette immer weniger Daten mehrmals manuell erfassen zu müssen. Diese Stossrichtung ist auch in der Sicap-Vision von 2022 festgelegt:

«In der gesamten Strafjustizkette werden Daten und Dokumente auf elektronischem Wege ohne manuelle Mehrfacherfassung übermittelt.»

HIS und PTI sind überzeugt, dass die Standardisierung von Datenstrukturen langfristig einen grossen fachlichen und finanziellen Mehrwert bringt. Sicap wird einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass sich die Strafjustizkette sukzessive diesem Zielbild annähern kann.

Ausgangspunkt der Arbeiten von Sicap ist der bisherige Standard eCH-0051. Er beschreibt eine Vielzahl von Informationsobjekten (z.B. Person, Fahrzeug, Ausweis) und ihre Eigenschaften nach den Bedürfnissen der Fachbereiche Polizei und Justiz und dient damit als umfassende Checkliste bei der Spezifikation von Fachanwendungen und Schnittstellen im Strafjustiz-Umfeld. Bisher mussten jedoch die genauen Spezifikationen von Daten-Schnittstellen je Anwendung immer wieder neu erarbeitet werden.

Mit dem laufenden Projekt «Redesign» wird sich dies grundlegend ändern, indem Sicap Datenstrukturen für genau bestimmte Anwendungsfälle und damit auch neue Standards festlegt. Dabei stehen die fachlichen Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer der Daten im Vordergrund. Damit wird ein eigentlicher Paradigmenwechsel bei der Standardisierung von Daten der Schweizer Justiz und Polizei eingeleitet.

Vorerst ist Sicap vor allem durch die laufenden Projektarbeiten zum Redesign des bestehenden und zum Aufbau der neuen Standards gekennzeichnet. Dieser Aufbruch wurde Mitte Berichtsjahr kommunikativ durch einen HIS-Newsletter und ein Erklärvideo zu Sicap-Themen unterstrichen. Sicap soll aber die Beteiligten dauerhaft bei der Pflege und Anwendung der Standards unterstützen können. Deshalb unternimmt die Trägerschaft 2024 mit der Weiterentwicklung und Neubesetzung der Sicap-Gremien die nötigen Schritte, um Sicap als dauerhafte Organisation der schweizweiten Zusammenarbeit zu verankern.

### 2.3.1 Projekt «Redesign Standard eCH-0051»

Mitte 2023 stellte das Projekt seine Studie fertig, nachdem diese umfassend mit Fachpersonen aus der Schweizer Polizei- und Justizinformatik diskutiert wurde. Die Studie zeigt den Stand, den Bedarf sowie die Möglichkeiten auf und führt aus, wie die auftragsgemässe Modularisierung und Flexibilisierung des Standards konkret angegangen werden soll.

Per Ende 2023 ist das Projekt in der Umsetzungsphase und arbeitet an den für 2024 geplanten Ergebnissen:

- Der neue Basis-Datenkatalog für die Fachbereiche Polizei und Justiz wird den bisherigen Standard eCH-0051 ersetzen (Version 3). Der Basiskatalog beschreibt Datenstrukturen, die im juristischen und polizeilichen Umfeld in verschiedenen Zusammenhängen wiederverwendet werden. Er dient als Basis für die Komposition fachlicher Datenstrukturen zur Anwendung in spezifischen fachlichen Anwendungsfällen. Der Basis-Datenkatalog enthält nur die in den aufbauenden Standards verwendeten Angaben und wird im Laufe seines Lebenszyklus sukzessive erweitert werden.
- In einem ersten Fachkatalog zum «Datenaustausch bei Strafanzeigen im öffentlichen Verkehr», einem neuen eCH-Standard unter neuer Nummer, werden der Anwendungsfall «Reisen ohne gültigen Fahrerlaubnis» und die dafür benötigten Datenstrukturen beschrieben. Die Initialmeldung «Strafanzeige einreichen» wird in einer Pilot-Installation zwischen den Freiburger Verkehrsbetrieben und der Staatsanwaltschaft Freiburg in den produktiven Betrieb überführt. Die entsprechenden Nachrichten werden über die Pilot-Version der neuen Justizplattform «Justitia.Swiss» fliessen, weshalb Sicap und das Projekt Justitia 4.0 in dieser Sache sehr eng zusammenarbeiten.
- Ein weiterer Fachkatalog, ebenfalls ein eigener Standard, wird einen oder mehrere Anwendungsfälle zum Datenaustausch zwischen der Polizei und den Strassenverkehrsämtern und die dafür benötigten Datenstrukturen beschreiben. Auch hierzu ist eine Pilotierung vorgesehen. Diese konnte aber noch nicht genauer geplant werden und gehört deshalb nicht zum Projektumfang.
- Als Voraussetzung für die genauere Beschreibung von Anwendungsfällen und Datenstrukturen müssen verschiedene Grundsätze zur Konzeption und zum Vorgehen festgelegt werden. Diese werden in einem übergeordneten Ergebnis mit dem Arbeitstitel «Rahmenkonzept zu den neuen eCH-Standards für die Fachbereiche Polizei und Justiz» festgehalten und den Adressaten der Sicap-Standards in geeigneter Weise zur Verfügung gestellt werden.

Die Publikation von eCH-Standards folgt einem genau festgelegten Drehbuch. Dazu gehören unter anderem auch wieder umfassende Konsultationen und Reviews. Auch sie gehören zu den Projektarbeiten, welche 2024 abgeschlossen werden sollen.

### 2.3.2 Parallele Aufbau- und Konsolidierungsarbeiten

Mit Sicap wird es in den nächsten Jahren grosse Fortschritte bei der Interoperabilität der Fachanwendungen in der Strafjustizkette geben. Viele Aufgaben von Sicap sind deshalb im Moment als Projekte organisiert. Die Pflege und Anwendung der Standards wird jedoch eine Daueraufgabe bleiben, und mit dem Redesign-Ansatz wird die Zusammenarbeit zwischen der Standardisierungsorganisation und den Umsetzungsprojekten stark an Bedeutung zunehmen.

Einerseits wird Sicap die Erstinstallationen (bzw. Pilotinstallationen) einzelner Anwendungsfälle viel enger begleiten als bisher. Andererseits steht Sicap auch all jenen Stellen und Verantwortlichen beratend zur Seite, die bestimmte Anwendungsfälle später implementieren. Schliesslich wird Sicap auch dauerhaft für die nötigen Anpassungen an den Standards zuständig sein. Unter dem Servicebegriff «Support und Qualitätssicherung» wurden 2023 deshalb zunehmend Rückfragen zu den heutigen Versionen des Standards beantwortet sowie Tests auf Basis des heutigen Standards eCH-0051 mit der bestehenden Qualitätssicherungs-Anwendung, dem SanityCheck-Service, begleitet.

Im Rahmen des Projekts «Referenzwerte/Codeverwaltung» wurde der Bedarf an eindeutig festgelegten Referenzwerten geschärft, die in sogenannten Codetabellen geführt werden. Weiter fanden Sondierungsgespräche mit den Verantwortlichen der bestehenden Codedomänen von RIPOL und VOSTRA statt. Diese und weitere Domänen führen Codetabellen, die viele andere Anwendungen benötigen, auch wenn sie nicht direkt mit RIPOL oder VOSTRA verbunden sind. Sicap plant diese Lücke 2024 in Zusammenarbeit mit dem EJPD zu schliessen, indem in der zentralen Anwendung zur Verwaltung von Codetabellen die neue Codedomäne «Justice/Police» für die Sicap-Standards geschaffen wird.

Unter dem Servicebegriff «Übermittlungsdienste» kooperiert Sicap eng mit dem Projekt Justitia 4.0 und mit der im Aufbau begriffenen Justizplattform. Die Sicap-Anwendungsfälle schärfen deren Profil und unterstreichen deren Mehrwert. Es erscheint deshalb sinnvoll, die im Rahmen der Justizplattform etablierten Regeln für den Datenaustausch zu gegebener Zeit auch in Form eines oder mehrerer eCH-Standards zu

publizieren. Nebst der Justizplattform können HIS und PTI für den schweizweiten Datenaustausch auch Teilnehmer in den eigenen sedex-Domänen «PTI» und «Justice» zur Verfügung stellen. Sedex ist die Plattform des Bundes für den sicheren Datenaustausch zwischen Schweizer Behörden und Organisationen.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Sicap-Organisation soll 2024 das bestehende oberste Steuerungsgremium, der Sicap-Ausschuss, breiter abgestützt werden. Ein neues Change Advisory Board soll die Planung und Umsetzung näher begleiten und den Sicap-Ausschuss entlasten. Die wesentlichen Inputs für die Standardisierung werden durch Arbeitsgruppen mit Personen aus den relevanten Fachbereichen sichergestellt. Mit deren Aufbau wurde 2023 bereits begonnen. Durch die bestehende öffentliche Fachgruppe und die eCH-Prozesse wird eine hohe Akzeptanz auch bei den Softwarelieferanten sichergestellt. Ein dauerhaft besetztes Servicemanagement, das sich aus Mitarbeitenden von HIS, PTI und dem ISC-EJPD zusammensetzt, bürgt schliesslich für eine kontinuierliche und qualitativ hochstehende Umsetzung.

## 2.4 Projekt «eJustizvollzugsakte» (eJVAkte)

Im Januar 2023 wurde das Projekt zur eJVAkte initialisiert, weil sich das Projekt Justitia 4.0 primär auf Staatsanwaltschaften und Gerichte konzentriert. Mit der eJVAkte wird die dadurch entstandene Lücke geschlossen, sodass alle justizseitigen Organe der Strafjustizkette künftig gleichzeitig den elektronischen Rechtsverkehr (ERV) und die elektronische Aktenführung anwenden können.

Der Fokus des Projekts liegt darauf, einen vollständig elektronischen Arbeitsprozess für den Justizvollzug zur Verfügung zu stellen und diesem künftig die elektronische Akteneinsicht und die Aktenführung sowie die Anbindung zur sicheren Justizplattform «Justitia.Swiss» zu ermöglichen. Voraussetzung dafür sind die beiden Kernelemente «Justitia.Swiss» und JAA. Beide Lieferobjekte werden durch das Projekt Justitia 4.0 erstellt und geliefert.

Gemäss dem Initialisierungsauftrag fokussierten sich die Arbeiten der Machbarkeitsstudie 2023 entlang der formulierten Hypothesen. Durch Bildung mehrerer Fachgruppen mit Mitgliedern aus verschiedenen Kantonen und mit unterschiedlichen Fachkompetenzen konnte so ein besonderes Augenmerk auf den möglichen Zusammenschluss von Behördenakte und Insassenakte zu einer elektronischen Justizvollzugsakte gelegt werden. Dadurch werden Doppelspurigkeiten vermieden und paralleles Arbeiten an Aktenstücken ermöglicht. Die gewonnenen Erkenntnisse stützen eine solche Zusammenlegung, womit die primäre Rahmenbedingung zur Weiterführung des Projekts vorliegt. Dieses und weitere Arbeitsergebnisse wurden in einer Machbarkeitsstudie festgehalten. Sie bilden die Ausgangslage für den künftigen Durchführungsauftrag.

An diversen Anlässen bei den HIS-Ambassadoren, der HIS-Begleitgruppe, aber auch an extern organisierten Veranstaltungen von Fachapplikations-Herstellern konnte das Projektteam regelmässig seine Fortschritte an ein interessiertes Fachpublikum weitergeben. Aufgrund der positiven Resonanzen sind 2024 auch Auftritte vorgesehen.

## 2.5 Projekt «Informationssystem Justizvollzug» (IS-JV)

Das IS-JV-Projekt widmete sich im Berichtsjahr einerseits dem Testing und andererseits sehr fokussiert der Konzeption und dem Aufbau der Betriebsumgebung. Die Tätigkeiten in diesen Bereichen konnten erfolgreich umgesetzt werden, nahmen jedoch mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich geplant.

Als sehr positiv, weil konstruktiv, entfalteten sich die neu geschaffenen bzw. intensivierten Beziehungen zur Entwicklungspartnerin Bedag respektive dem Projektteam «Monitoring Justizvollzug» (MJV) des Schweizerischen Kompetenzzentrums für Justizvollzug (SKJV).

### 2.5.1 Schnittstellen-Standard eCH-0051

Der Austausch mit dem Bundesamt für Statistik (BFS) und den Fachapplikationsanbietern wurde in ähnlicher Intensität wie im Vorjahr aufrechterhalten. Inhaltlich ging es dabei vermehrt darum, Fragestellungen und Situationen aus der Praxis in der Schnittstellenstruktur abzubilden. Erfreulicherweise zeigte sich, dass dies ohne Anpassungen am Standard eCH-0051 möglich ist. Die Schnittstelle wurde intensiv getestet und erwies sich in den mannigfaltigen Ausprägungen der Test- und Pilotkonstellationen als stabil.

## 2.5.2 Integration mit Fachapplikationen (JURIS, Gina, Papillon)

Abschliessende Entwicklungsarbeiten im Bereich der Web-Service-Integration galt es noch seitens Abraxas für JURIS 4 zu leisten. Die erfolgreiche Umsetzung dieser Tätigkeiten konnten im Herbst 2023 an einer Kundenveranstaltung live demonstriert werden. Im Rahmen eines vergleichbaren Events wurde dies mit dem Produkt Gina der GLAUX GROUP AG (vormals Ultrasoft) bereits im Frühjahr 2023 vollzogen. Somit lässt sich festhalten, dass beide genannten Fachapplikationen grundsätzlich für die weitere Verwendung in Pilot- und Produktiveinsatz bereit sind.

Hinsichtlich der dritten Fachapplikation, Papillon, konnten ebenfalls entscheidende Erkenntnisse gewonnen werden. Gegen Ende des Berichtsjahrs wurde mit den «Papillon»-Kantonen (GE, VD) Kontakt aufgenommen. Dabei wurde erkannt, dass diese Fachapplikation auch an IS-JV angebunden werden soll. Die Gespräche werden nun intensiviert, um zusammen mit dem Lieferanten (Elca) die Umsetzung im Verlauf der nächsten Monate zu planen und vorzunehmen.

Unklar hingegen präsentieren sich die nächsten Schritte im IS-JV-Projekt für den Justizvollzug des Kantons Zürich. Die bereits fortgeschrittenen Arbeiten zur Anbindung von JURIS X (modernisierte Produktversion) wurden im Dezember 2023 durch den Verkauf der Justizsparte der Abraxas und den strategischen Entscheidung des neuen Eigentümers (LogObject) die entsprechenden Arbeiten nicht fortzuführen, jäh gestoppt. Klärende Gespräche zum weiteren Vorgehen stehen im Jahr 2024 an.

## 2.5.3 IS-JV-Datenbanksystem (IS-JV Core)

Der wenig aussagekräftige Arbeitstitel «NewSys» für den zentralen Teil des Informationssystems Justizvollzug wird neu als «IS-JV Core» bezeichnet. Inhaltlich gehört nebst dem Empfang, der Prozessierung und der Ablage der gelieferten Daten auch deren Aufbereitung für die gezielte Weiterverwendung zu Such- bzw. Statistik- & Reportingzwecken in diese – eben – Kernkomponente.

Einige kleinere Anpassungen am Datenverarbeitungsprozess wurden durch die Firma Basis 06 vorgenommen und als vollumfängliches Installationspaket (Docker Image) an die Betriebsumgebung übergeben. Diese Vorgehensweise wird auch zukünftig so beibehalten.

## 2.5.4 Suchservices für Personen und Plätze

Im Bereich der Suchservices (Web-Services) wurden aufgrund der Testresultate marginale Anpassungen auf funktionaler Ebene nötig. Diese sowie Erweiterungen im Authentisierungskontext (nicht funktional) hinsichtlich der produktiven Verwendung (Security) wurden durch die neue Entwicklungspartnerin Bedag realisiert. Die entsprechenden Arbeiten konnten planmässig im Dezember 2023 abgeschlossen werden und stehen für eine neuerliche Testsequenz zur Verfügung.

Im Rahmen der Pilotbetriebe wird sich zeigen, ob weitere Anpassungen an den Services realisiert werden müssen.

## 2.5.5 Tagesaktuelle Statistiken und Reporting

Wie bereits vor Jahresfrist berichtet, wurde das Thema «Statistiken & Reporting» entwicklungs-mässig auch im Jahr 2023 nicht forciert. Nach wie vor kann die Nachfrage nach gezielter Auswertung und Visualisierung von Justizvollzugsdaten durch das MJV des SKJV auf Monatsbasis geleistet werden.

Um die Nutzung von Synergien zwischen den beiden Projekten MJV und IS-JV zu prüfen und zu konkretisieren, wurde im Verlauf des Berichtsjahrs eine Arbeitsgruppe gebildet. Diese konzeptionellen Diskussionen werden im Jahr 2024 fortgeführt. Ziel ist es, erarbeitete Lösungsansätze in die Praxis zu überführen.

## 2.5.6 Aufbau der Betriebsumgebung

Der Aufbau der Betriebsumgebung bildete im vergangenen Jahr das Schwerpunktthema. Zusammen mit den Fachexperten der Systembetreiberin Bedag wurde eine praxistaugliche Architektur erarbeitet und schrittweise aufgebaut. Gegen Ende 2023 konnten alle nötigen Komponenten in Betrieb genommen



werden, sodass nun sowohl eine sichere Test- als auch Produktionsumgebung darauf warten, mit Real-Daten versorgt und für Suchanfragen benutzt zu werden.

Im Zuge der weiteren Pilotbetriebe folgen als nächste Schritte abschliessende Feinabstimmungen an den Konfigurationen.

## 2.5.7 Planungen

Die Basis auf funktionaler als auch nicht funktionaler Ebene wurde im Berichtsjahr geschaffen. Somit können nun die nächsten Meilensteine ins Visier genommen werden. Konkret werden die Pilotbetriebe intensiviert. Anschliessend werden die einzelnen Institutionen kantonsweise an das Informationssystem Justizvollzug angebunden.

Bei der Detailplanung wird, was die Reihenfolge der Kantone betrifft, intensiv mit den Fachapplikationsanbietern zusammengearbeitet. Hintergrund dafür ist die Tatsache, dass diese die kundenspezifischen Ausprägungen am besten kennen und dadurch die Komplexität und den Aufwand sehr gut einschätzen können.

Das Projektteam erarbeitet Anfang 2024 eine aktualisierte Planung, die anschliessend publiziert wird. Zudem wird mit weiteren Kantonen Kontakt aufgenommen, um die konkreten Schritte und Anforderungen zur Anbindung an das IS-JV und die Nutzung dessen Services gemeinsam zu definieren.

Aktuelle Planungen können der [HIS-Website](#) entnommen werden.

## 2.6 Arbeitsgruppe Recht im Justizvollzug (AG Recht JUV)

Die AG Recht JUV befasst sich mit rechtlichen Fragen und mit der Rechtssetzung zur Digitalisierung im Justizvollzug. Sie sorgt dafür, dass für die HIS-Services im Bereich des Justizvollzugs die nötigen Rechtsgrundlagen geschaffen werden. Dies betrifft in erster Linie die Ermöglichung der interkantonalen Personensuche des Services IS-JV sowie die Anwendung des Bundesgesetzes über die Kommunikationsplattform für die elektronische Kommunikation in der Justiz (BEKJ) in Bezug auf die digitale Aktenführung und den ERV im Justizvollzug. Zukünftige Aufgaben, die sich aus der [Digitalstrategie Justizvollzug 2030](#) ergeben, können zu einem späteren Zeitpunkt übernommen werden.

Die Arbeitsgruppe war mit Hilfe externer Unterstützung 2023 sehr aktiv und hat verschiedene Grundlagendokumente erarbeitet, sodass 2024 auf Stufe Politik die weiteren Schritte, insbesondere mit einer Vernehmlassung hinsichtlich der notwendigen Regelungen, getätigt werden können.

Die Analyse hat gezeigt, dass

- der interkantonale Datenaustausch zu regeln ist (statistische Daten, Personensuche, Aktenaustausch)
- der ERV inkl. Akteneinsicht nicht nur im Rahmen der Strafverfahren, sondern auch in Administrativverfahren zu regeln ist (elektronische Prozessführung)
- die elektronische Aktenführung im Kanton zu regeln ist (Paradigma-Wechsel von der Papier- zur elektronischen Akte)

Mit einem Vorschlag für ein schlankes Konkordat wird der Datenaustausch zielgerichtet geregelt und die Voraussetzungen geschaffen, dass Daten, Schriftstücke und Akten zwischen den Organen des Straf- und Massnahmenvollzugs ausgetauscht werden können. Die weiteren Themen werden getrennt angegangen und in Form von Empfehlungen den Kantonen zur Regelung vorgeschlagen resp. in Zusammenarbeit mit [Digitale Verwaltung Schweiz](#) (DVS) koordiniert.

## 2.7 Arbeitsgruppe: Wirkung von BEKJ an der Nahtstelle Polizei/Staatsanwaltschaft

Der Austausch zwischen Polizei und Staatsanwaltschaft wird zunehmend durch den Einsatz elektronischer resp. digitaler Mittel geprägt (Rapporte, Spuren, Aufträge, etc.). So werden E-Mail, gemeinsame Datenablagen oder ganze Systeme (Rialto, RIS-II) für einen strukturierten Austausch eingesetzt.

Mit der bundesrätlichen Botschaft zum BEKJ-Gesetz<sup>2</sup> wird insbesondere der Rechtsverkehr von Verfahrensbeteiligten in strittigen Verfahren geregelt und für die StPO sowie anderen Erlassen weitere Anpassungen vorgeschlagen. Für den künftigen Rechtsverkehr soll für alle professionellen Akteure (bspw. Behörden, Anwältinnen und Anwälte, Experten/Gutachter, ...) ein Obligatorium zur Nutzung der neuen, sicheren Justizplattform «Justitia.Swiss» eingeführt werden (Eingabe, Zustellung und Akteneinsicht). Da nicht explizit genannt, ist das Verhältnis zur Polizei zu interpretieren, obwohl die Polizei teilweise unter den Begriff Strafbehörde fällt. Nachfolgende Fragen sind zu klären:

- Welche Auswirkungen hat das BEKJ-Gesetz auf die Kommunikation Polizei<->Staatsanwaltschaft?
- In welchen Verfahrenstypen?
- Wo oder wie steht die Anwendung des BEKJ im Gegensatz zu kantonalen Polizeigesetzen?
- Wann ist der Einsatz der Justizplattform verpflichtend, wann freiwillig?
- Kann der Einsatz der Plattform kantonal verabredet werden, um nicht andere Transportmittel/-kanäle aufzubauen oder unterhalten zu müssen?

Die vielerorts angelaufenen Digitalisierungsbemühungen resp. der Erneuerungs- und Investitionsbedarf ist substanziell. Da an der Nahtstelle Polizei/Staatsanwaltschaft unabhängig von der Verfahrensart sowohl das Volumen wie auch die Anzahl der Interaktionen sehr gross sind, lohnt es sich, sich über die Wirkung und die Auswirkung der genannten Rechtsgrundlagen auszutauschen und eine gemeinsame Interpretationslinie zu finden. Sie bildet die gemeinschaftliche Basis für die Definition darauf aufbauender Digitalisierungsvorhaben und damit dem zielgerichteten Einsatz der finanziellen und personellen Mittel für die Korps, die Staatsanwaltschaften, PTI und HIS.

Der Nationalrat beschloss als Erstrat das BEKJ-Gesetz am 25. September 2023, nachdem seine Kommission für Rechtsfragen dem Gesetzesvorschlag mit einigen wenigen Änderungen grossmehrheitlich und mit einigen Enthaltungen zugestimmt hat. Nach der Beratung im Ständerat wird die Gesamtverabschiedung des BEKJ und den Änderungen an den anderen Erlassen im Bundesparlament per Mitte 2024 erwartet.

Die SSK hat HIS beauftragt, eine Analysepapier zur rechtlichen Wirkung und mit Empfehlungen zur künftigen Erledigung von verschiedensten Geschäftsfällen an der Nahtstelle mittels eines durchgängig medienbruchfreien Einsatzes von Informatiksystemen zu erarbeiten. Erste Arbeiten dazu begannen in der zweiten Jahreshälfte 2023. Das Analysedokument mit Empfehlungen wird der SSK und der KKPKS im Sinne einer gemeinsamen Interpretation zur Wirkung von BEKJ im Laufe des ersten Quartals 2024 zur Beschlussfassung vorgelegt.

## 2.8 Arbeitsgruppe: Grunddokumente in IT-Systemen zwischen Polizei/Staatsanwaltschaft

Die SSK stellte unlängst fest, dass formale Vorgaben der StPO durch die kantonalen Staatsanwaltschaften unterschiedlich vollzogen werden. Gleichzeitig erkannte die SSK, dass polizeiseitig eindeutige Vorgaben durch die Staatsanwaltschaft notwendig sind, um dem Vollzug der formalen hohen Anforderungen der StPO durch die Polizei zu entsprechen. Zudem verlangt die Digitalisierung der Polizeiarbeit nach einer Standardisierung in der Dokumentation, d.h. in der Protokollierung und Rapportierung der gerichtspolizeilichen Tätigkeit. Zur Dokumentation setzen die Polizeien kantonal unterschiedliche Systeme ein. Einige Polizeikorps arbeiten mit gemeinsam entwickelten Systemen.

Die SSK hat HIS beauftragt, im Rahmen einer interkantonalen, staatsanwaltschaftlichen Arbeitsgruppe und unter Beteiligung der Bundesanwaltschaft einen Fachstandard für Rechtsbelehrungen, den Strafantrag und die Privatklage zu entwickeln. Inhaltlich hat die Entwicklung mindestens die Protokollierung von Einvernahme, Strafantrag und Privatklage zu umfassen. Somit sind die damit verbundenen Belehrungen eindeutig und ohne Wahlmöglichkeit festgelegt. Weiter wird aufgezeigt, welche Belehrungselemente nicht nur in den oben beschriebenen Fällen relevant sind, sondern, weil wiederkehrend, auch für weitere Artefakte bei Staatsanwaltschaften oder Polizei, also für Protokolle wie bspw. Festnahme, erkennungsdienstliche Erfassung, Durchsuchung oder auch etwa für Merkblätter eingesetzt werden können.

<sup>2</sup> 15.2.2023 Kommunikationsplattform für elektronischen Rechtsverkehr: Bundesrat verabschiedet Botschaft [www.ad-min.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-93065.html](http://www.ad-min.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-93065.html)

Die Arbeitsgruppe fokussiert sich auf die juristische Arbeit und ist produktneutral. Die Resultate werden in Deutsch, Französisch und Italienisch erarbeitet und ausgeliefert. Spätere Übersetzungen in andere Sprachen sind grundsätzlich vorgesehen.

Die Artefakte des Fachstandards sollen schliesslich den verschiedenen IT-Systemen, die bei Polizei und Staatsanwaltschaften eingesetzt sind, zur Integration übergeben werden. Die Arbeitsgruppe wird zusammen mit den Lieferanten der Systeme zudem auch einen Anpassungsprozess vereinbaren, damit künftige Änderungen sehr rasch umgesetzt und die an der Front arbeitenden Kolleginnen und Kollegen erreichen.

Die Vorbereitungen mit der Bildung einer Kern- und einer Review-Gruppe haben im Laufe der zweiten Jahreshälfte 2023 begonnen, sodass die eigentliche Arbeit ab Januar 2024 beginnen kann.

## 2.9 Sammelabfrage-Service Personen von Pflegekinderaufsichtspersonen «SASP»

Seit der Einführung des neuen Strafregisterrechts am 23. Januar 2023 gibt es ein neues Zugangsrecht für Pflegekinderaufsichtsbehörden, die einen Behördenauszug über die kantonale Koordinationsstelle Strafregister (KOST) beziehen können. Gemäss geltendem Recht können die Pflegekinderaufsichtsbehörden nicht selbst Abfragen in VOSTRA durchführen. Sie müssen den Auszug schriftlich bei den KOST bestellen, die schweizweit pro Jahr über 100'000 manuelle Einzelanfragen behandeln.

Um den Abfrageprozess zu vereinfachen und den personellen Aufwand bei den KOST so gering wie möglich zu halten, hat HIS 2023 auf Antrag der TRIBUNA Allianz die Fachapplikation «Sammelabfragen-Service Personen» entwickeln lassen. Damit werden Sammelabfragen von Personen in VOSTRA ermöglicht. Nach der Testphase mit den Pilotkantonen Graubünden und Bern und weiteren Kantonen wurde diese Fachapplikation ab Mitte Februar 2024 den interessierten Kantonen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die erarbeitete Lösung bietet folgende Vorteile:

- Die Personendaten und Abfrageergebnisse verbleiben in der Zuständigkeit der Pflegeaufsichtsbehörden.
- Das manuelle Erfassen der Personendaten im Web-Client von VOSTRA entfällt, da dies durch den Abfrage-Service erfolgt.
- Die bestehenden Fachanwendungen sind nicht betroffen.
- Eine für die Aufsichtsbehörden und die KOST kostenlose gesamtschweizerische Lösung anstelle von 26 kantonalen Lösungen.
- Der Abfrage-Service ist vom Bundesamt für Justiz bzw. von VOSTRA abgenommen.

## 2.10 Machbarkeitsstudie «Busseninkasso»

Die Schweiz hat 2022 mit Deutschland einen Polizeivertrag abgeschlossen, in welchem auch das Busseninkasso der internationalen Rechtshilfe geregelt ist. Der Vertrag tritt 2024 in Kraft. Ähnliche Abkommen existieren mit den Niederlanden, Österreich und Frankreich.

Konkret regelt der Polizeivertrag mit Deutschland die Vollstreckungsgesuche aus Strassenverkehrsdelikten, die nachgelagert zu Halterabfragen, Lenkerabklärungen und Abfragen von nicht einbezahlten Bussen an die lokalen ausländischen Behörden gestellt werden. Es geht um administrative Angelegenheiten, deren Menge sich gegenüber heute vergrössern sollte und meist die Grenzkantone betrifft. Im Verkehr mit Deutschland werden pro Jahr zwischen 1500 – 5000 Vollstreckungsgesuche erwartet.

Es handelt sich um ein sog. schweizweites Massengeschäft, das die Kantone sehr unterschiedlich handhaben. Die europäischen Behörden hingegen sind daran, ein zentrales technisches Verarbeitungs- und Verteilsystem aufzubauen. Es bietet sich daher an, eine schweizweite technische Lösung für die grenzüberschreitende Übermittlung der notwendigen Gesuche zu prüfen und allenfalls zur Realisierung vorzusehen. Die deutschen Behörden haben ihrerseits für Deutschland eine zentrale Einlieferungsstelle definiert. Sie ist bereits für den Verkehr mit den Niederlanden in Betrieb.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie untersucht HIS, in welcher Form eine vollständig elektronische Abwicklung der Gesuche im Rahmen des ERV realisiert werden könnte. Die Schweizer Behörden, meist die

verantwortlichen Staatsanwaltschaften, stehen vor der Einführung einer vollständig elektronischen Fallbearbeitung (Fachanwendung zusammen mit der elektronischen Dossier-Verwaltung mittels der Justizakte-Applikation JAA (durch Projekt Justitia 4.0)).

Aus diesem Grund bietet es sich an, die vollumfänglich digital bereitgestellten Rechtshilfe-Dokumente elektronisch den Partnerbehörden zuzustellen und von ihnen entsprechende Gesuche auch elektronisch zu erhalten.

HIS hat dafür im Sommer 2023 ein externes Mandat für eine Machbarkeitsstudie erteilt, die Varianten zur Realisierung einer technischen Lösung definiert und bewertet. Im Laufe der ersten Monate 2024 liegen die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vor. Zusammen mit einer Kosten-Nutzen-Analyse bietet die Studie den Entscheidungsträgern die notwendige Basis, um über eine allfällige technische Realisierung und deren Ausprägung zu entscheiden. Falls eine digitale Umsetzung realisiert würde, könnten substantielle Synergien aus anderen Digitalisierungsvorhaben genutzt (JAA, Fachanwendungen, Informatik-Standards, Übermittlungsplattformen) und ressourcenschonend umgesetzt werden.

## 2.11 Transformation – HIS-Ambassadoren für den Justizvollzug

Alle HIS-Vorhaben und auch Justitia 4.0 sind in erster Linie Transformationsprojekte. Ein wesentlicher Faktor für das Gelingen der digitalen Transformation ist, dass die Betroffenen in den Staatsanwaltschaften, den Gerichten und dem Justizvollzug im Umgang mit den bevorstehenden Veränderungen professionell begleitet werden.

Basierend auf dem von Justitia 4.0 erarbeiteten Transformationskonzept wurde ein HIS-Ambassadorsprogramm lanciert und mit einigen Anpassungen an einem Kickoff-Event im Sommer 2023 gestartet. Damit wird das Wissen über die verschiedenen Vorhaben der digitalen Transformation wie Justitia 4.0, eJVakte oder IS-JV noch besser in den Justizvollzugsbehörden und den Institutionen verankert und das Bewusstsein für den Veränderungsprozess geschärft. Zusätzlich wurden den HIS-Ambassadoren und -Ambassadoren vermittelt, wie Veränderungsprozesse ablaufen, welche Herausforderungen sich stellen, wie die Kolleginnen und Kollegen einbezogen werden können sowie wie mit Widerständen umgegangen werden kann.

Ausserdem werden damit auch die einzelnen Organe des Straf- und Massnahmenvollzugs sensibilisiert, sich Gedanken über die eigenen notwendigen Aktivitäten rund um die digitale Transformation zu machen.

Die HIS-Ambassadorinnen und -Ambassadoren dienen als Bindeglied zwischen den Vorhaben von HIS und den Stammorganisationen. Sie sollen das Gesicht dieser Vorhaben in ihren Organisationen werden und die Amtsleitenden resp. Projektleitern unterstützen.

Die HIS-Ambassadorinnen und -Ambassadoren erhielten in diversen Sessions regelmässig neueste Informationen über den Fortschritt der HIS-Vorhaben sowie weitere Inputs rund um die digitale Transformation vermittelt. An den Sessions wurde auch der gegenseitige Informationsaustausch gefördert. Teilweise wurden in den Stammorganisationen schon eigene Aktivitäten initiiert und ausgelöst.

## 2.12 Von der Fernmeldeüberwachung zur Zusammenarbeit bei digitalen Spuren

Mitarbeitende des HIS-Programms unterstützten auch 2023 die Ansätze einer schweizweiten Zusammenarbeit bei der Sicherung und Auswertung digitaler Spuren durch ihre Arbeit in den folgenden drei Bereichen:

- Geschäfte und Beratungen des FMÜ-Ausschusses zur fachlichen Steuerung der zentralen Fernmeldeüberwachung gemäss VBO-ÜPF (SR 780.112) führen.
- Erkenntnisse aus der Bedarfs- und Potenzialanalyse (BPA) zusammenfassen und die daraus folgenden Empfehlungen zuhanden der Fachorgane SSK und KKPKS formulieren.
- Informationsverdichtung und Antragsstellung im Rahmen der Studie «Zukunft Erhebung und Auswertung von Kommunikationsdaten zur operativen Ermittlungsunterstützung» (ZEAKEs) aktiv begleiten.

Die Erhebungen und Überlegungen im Rahmen der BPA und von ZEAKES führten dazu, dass folgende Anliegen nun umgesetzt oder vertieft geprüft werden:

- Gemeinsame Beschaffungen im Bereich der Digitalforensik
- Erweiterung der Verwendung der nationalen Ermittlungsplattform für den Austausch von fallübergreifend relevanten Erkenntnissen
- Erneuerung von schweizweit verwendeten Datenkonversionswerkzeugen
- Ausbau von Werkzeugen für die Analyse von IP-Daten (Netzwerkverkehr)
- Stärkere Gewichtung der Standardisierung von Begriffen und Datenstrukturen
- Regionale bzw. interkantonale Fachzentren zur Ermittlung und/oder Ermittlungsunterstützung
- Reorganisation der Zusammenarbeitsgremien im Bereich der technischen Überwachungsmaßnahmen
- Organisatorische Angliederung des Dienstes ÜPF
- Anpassungen an der StPO bzw. am BÜPF

## 2.13 Elektronischer Zugang zum Dateninformationssystem ZEMIS

Dem durch HIS auf Anregung der Kantone Zürich und Bern Anfang 2021 gestellten Antrag für einen direkten elektronischen Zugriff auf die Dateninformationssysteme ZEMIS und INFOSTAR durch berechtigte Stellen der kantonalen Justizvollzugsbehörden und -institutionen wurde nach einem Bundesratsbeschluss und Anpassung der ZEMIS-Verordnung durch fedpol stattgegeben.

Das Vorhaben auch Zugriff auf die Daten der Einwohnerdienste zu erhalten, wird durch die KKLJV weiterverfolgt.



### 3 HIS-Programm im Allgemeinen

HIS ist 2023 weitergewachsen und hat den Einsatz der Personalressourcen unter anderem auf seine Schwerpunktprojekte Sicap und Justitia 4.0 fokussiert. Bei den Massnahmen zur Informationssicherheit für die Mitarbeitenden stand die Stärkung der Kompetenzen im sicheren Umgang mit den Informatikmitteln im Vordergrund. Zudem wurde ein ISMS beschafft und initial konfiguriert. Dank der Verstärkung des Kommunikationsteams konnte HIS seine Kommunikationsaktivitäten im Berichtsjahr ausbauen und intensivieren.

## 3.1 HIS-Führungsorgane: Programmausschuss und Programmleitung

### 3.1.1 HIS-PA – Personelles und neue VHIS

Das strategische Führungsorgan, der HIS-PA, hat im Berichtsjahr diverse personelle Änderungen erfahren. So sind Joe Keel (Ostschweizer Justizvollzugskonkordat), Daniel Gruber (Bundesamt für Justiz BJ) und Thomas Armbruster (Zuger Polizei) ausgetreten. Sie wurden durch Mirjam Schlup (Justizvollzug und Wiedereingliederung Kanton Zürich) und Senad Sakic (Kantonspolizei Nidwalden) ersetzt. Die Wiederbesetzung der Vertretung des BJ ist noch offen.

Thematisch hat sich der HIS-PA mit den Routinegeschäften zur Finanzierung und der Steuerung der HIS-Aktivitäten eingehend mit den Ergebnissen der HIS-Wirkungsanalyse (Kap. 1.2) sowie der Fertigstellung der neuen VHIS beschäftigt (Kap. 1.1). Einige zusätzliche Zeit in Anspruch genommen hat die Klärung des Verhältnisses zwischen Justitia 4.0 und HIS.

### 3.1.2 HIS-PL – Operative Themen

Die HIS-PL hat sich zu drei Sitzungstagen und einer Retraite in Stans getroffen und die operativen Geschäfte überwacht, vorbereitet oder ausgelöst. Sie unterstützt als Beratungs- und Ausführungsorgan das strategische Führungsorgan HIS-PA.

Schwerpunkte waren die Definition und Abgrenzung der HIS-Services mit Justitia 4.0, die Finalisierung der neuen VHIS für die Organisation HIS Schweiz (gem. Kap. 1.1), die Initialisierung der verschiedenen neuen Arbeitsgruppen oder zusätzlichen Aktivitäten (gem. Kap. 2) sowie der neupositionierte HIS-Begleitgruppen-Event (gem. Kap. 3.4.3). Einigen Raum nahmen die Analyse der Ergebnisse der Wirkungsanalyse (gem. Kap. 1.2) und deren Massnahmen ein.

## 3.2 Personaleinsatz, erweiterte Mitarbeiterbasis und Erneuerung der Infrastruktur

HIS fokussierte sich im Berichtsjahr mit seinen vollamtlichen Personalressourcen vor allem auf die Abwicklung der Schwerpunktprojekte Sicap und Justitia 4.0, der Betreuung der extern mandatierten Projektleiter (IS-JV und eJVAkte), dem Aufbau der AG Recht JUV und Arbeitsgruppe «Grunddokumente in IT-Systemen zwischen Polizei/Staatsanwaltschaften» sowie der Umsetzung der deutlich erweiterten Leistungen der Kommunikation und des neuen Angebots zur Transformation im Justizvollzug (HIS-Ambassadoren). Weiter wurde die Vertretung der kantonalen Bedürfnisse in den FMÜ-Aktivitäten des Bundes wahrgenommen und der Abschluss im wichtigen BPA-Projekt erreicht.

HIS beschäftigte per Ende 2023 19 Mitarbeitende in unterschiedlichen Anstellungsgraden, wobei 12 Mitarbeitende ausschliesslich für das Projekt Justitia 4.0 arbeiten. Für Justitia 4.0 stellt das Bundesgericht zusätzlich 2 Mitarbeitende. Zudem arbeiten neu bis zu 6 weitere Personen für das Justitia 4.0 permanent in den Büroräumlichkeiten am Nordring 8 in Bern.

Mit myAbacus wurde in der zweiten Jahreshälfte ein professionelles System zur Zeit- und Leistungserfassung eingeführt. Parallel dazu wurde das Projekt New IT-Workplace definiert und zur Umsetzung beauftragt. HIS realisiert damit einen professionell gemanagten Arbeitsplatz, senkt IT-Betriebs- und Supportkosten und legt die technische Basis für die Auftrennung der Infrastruktur in die beiden künftigen Körperschaften HIS Schweiz und Justitia.Swiss.

## 3.3 Informations- und IT-Sicherheit

Die im vergangenen Jahr 2022 eingeleitete Steigerung der Resilienz in Bezug auf IT-Sicherheit stand dieses Jahr im Fokus. Davon profitieren konnten sowohl die Lieferobjekte der Projekte von HIS sowie auch dessen Projektmitarbeitende.

## 3.3.1 Sicherheitsbewusstsein der Programmorganisation

Die regelmässigen «Security Awareness Trainings» wurden auch im Berichtsjahr erfolgreich fortgesetzt und erfreuen sich grosser Beliebtheit im Projektteam. Im Vergleich zu anderen Organisationen sind die Resultate und damit der Reifegrad weiterhin gut.

Neue Handlungsanweisungen zur Informationssicherheit wurden erarbeitet und bestehende vertieft. Das Vorgehen orientiert sich an den bestehenden Risiken und erfolgt im Rahmen der Vorbereitungen auf die künftige öffentlich-rechtliche Körperschaft HIS Schweiz. Im Vordergrund steht die Stärkung der Kompetenzen der Projektmitarbeitenden im sicheren Umgang mit den Informatikmitteln.

## 3.3.2 Informationssicherheit und Datenschutz der Plattform «Justitia.Swiss»

Die konzeptionellen Grundlagen zur Informationssicherheit und zum Datenschutz aus dem vergangenen Jahr ermöglichten für das Jahr 2023 die Umsetzung zahlreicher Schutzmassnahmen. Dank diesen Arbeiten kann das Versprechen einer sicheren digitalen Justiz ab Start Pilot eingelöst werden.

Prüfungen der Schutzmassnahmen durch unabhängige Drittunternehmen wurden bereits durchgeführt, weitere sind auch für das kommende Jahr konkret geplant.

Um das Vertrauen der breiten Nutzerschaft in die zukünftige Plattform «Justitia.Swiss» zu erhöhen, werden Informationen zur Informationssicherheit und zum Datenschutz transparent kommuniziert.

## 3.3.3 Vorbereitung der Einführung eines Information-Security-Management-Systems (ISMS)

Im Verlaufe des Berichtsjahres wurde ein Information-Security-Management-System (ISMS) beschafft und initial konfiguriert. Damit ist der Grundstein für eine umfassende und kontinuierliche Überwachung von Risiken in Bezug auf Informationssicherheit und Datenschutz gelegt.

Die anstehenden Arbeiten im Jahr 2024 für das ISMS werden die Fertigstellung der Konfiguration sowie der Betrieb der Lösung sein. Daraus resultiert eine vereinheitlichte Berichterstattung der Risikolage Informationssicherheit und Datenschutz an die Gremien von HIS und deren Projekten.

## 3.3.4 Nächste Schritte

Um den stetig wachsenden Bedrohungen zu begegnen, wird auch im Jahr 2024 weiter an der Erhöhung der Resilienz im Bereich der IT-Sicherheit gearbeitet. Im Fokus stehen insbesondere die sichere Pilotierung der Informatikschutzobjekte der Projekte Justitia 4.0-Plattform, IS-JV und des IS-JV Datenbanksystems. Eine Priorität stellen weiter die Konzeption und Umsetzung von Informationssicherheits- und Datenschutzmassnahmen für die JAA von Justitia 4.0 dar.

## 3.4 Kommunikation

Dank der Verstärkung des Teams im Bereich Kommunikation, konnten im Berichtsjahr die auf dem verabschiedeten Kommunikationskonzept basierenden Kommunikationsaktivitäten ausgebaut und intensiviert werden. Sämtliche Aktivitäten trugen dazu bei, HIS als Kompetenzzentrum für die digitale Transformation in der Strafjustiz zu positionieren und das Serviceportfolio sowie die Grundservices kontinuierlich zu kommunizieren bzw. bekannt zu machen. Die bestehenden Kommunikationskanäle von HIS wurden weiterentwickelt oder neue Kanäle wie LinkedIn erschlossen. Auch der visuelle Auftritt von HIS wurde überarbeitet und modernisiert.

### 3.4.1 Webseite

Die [Webseite](#) dient als zentraler Hub für sämtliche Informationen zu HIS sowie seinen Services und Projekten. Anfang 2023 wurden die Inhalte überarbeitet und neu strukturiert, damit die Besucherinnen und Besucher die für sie relevanten Informationen rasch finden. Neben der technischen Aktualisierung der Seite wurde auch das Design an den modernisierten Auftritt von HIS angepasst.



## 3.4.2 Newsletter

Der Newsletter erschien im Berichtsjahr viermal. Die Themen drehten sich rund um die Services und Projekte von HIS. Neben Updates zu laufenden Vorhaben wie Sicap, IS-JV, eJVAkte oder Justitia 4.0 wurde über neu initiierte Vorhaben wie z. B. die Machbarkeitsstudie zum Polizeivertrag Schweiz – Deutschland berichtet. Die Juni-Ausgabe des Newsletters widmete sich ausschliesslich den Informatik-Standards bzw. Sicap und erklärte, warum einheitliche Standards der Schlüssel zur erfolgreichen Digitalisierung sind. Die einzelnen Newsletter-Beiträge dieser Spezialausgabe gaben u.a. Einblicke in die laufenden Arbeiten rund um das Redesign des Standards eCH-0051 oder das Projekt zur elektronischen Strafanzeige für den öffentlichen Verkehr. Die Zahl der Abonnenten des Newsletters konnte 2023 rund um 10% gesteigert werden.

[Newsletter abonnieren und über HIS informiert bleiben.](#)

## 3.4.3 Veranstaltungen

### HIS-Begleitgruppe

Am 22. Juni 2023 fand der erste HIS-Begleitgruppenevent statt. Über Hundert Fachleute aus den Bereichen Staatsanwaltschaften, Gerichte, Justizvollzug und Polizei sowie anderen Organisationen mit Bezug zur Strafjustiz trafen sich im Stadion Wankdorf in Bern. Das vielfältige Programm gab einen Einblick in die verschiedensten Digitalisierungslösungen. Neben einem Erfahrungsbericht aus dem Kanton Glarus konnten die Teilnehmenden ihr individuelles Programm anhand unterschiedlichster Sessions individuell zusammenstellen. Die Thematiken waren breit gefächert und reichten unter anderem vom Einsatz der elektronischen Signatur über die JAA bis hin zu einer Live-Demonstration der IS-JV Personen- und Platzsuche. Die reguläre HIS-Begleitgruppensitzung fand Ende November 2023 mit rund 60 Teilnehmenden statt. Thematisiert wurden neben Neuigkeiten rund um die HIS-Services unter anderen die Herausforderungen der Digitalisierung einer grossen Staatsanwaltschaft.

### HIS-Ambassadoren

Der Startschuss für das Programm der HIS-Ambassadoren fand am 11. Mai 2023 anlässlich einer Kick-off-Sitzung im Stadion Wankdorf in Bern statt. Die 18 Teilnehmenden aus dem Justizvollzug lernten HIS und dessen Services und Projekte kennen, diskutierten über die Ambassadoren-Rolle in ihrer Behörde und nutzten das Zusammentreffen für das gegenseitige Kennenlernen und den Austausch. Eine weitere Online-Veranstaltung zur Vertiefung des Wissens über die HIS-Services folgte.

### Auftritte bei Justizbehörden/Verbänden/Organisationen

Auch im Berichtsjahr absolvierten die Verantwortlichen von HIS, Sicap, IS-JV, eJVAkte und Justitia 4.0 zahlreiche Auftritte bei Veranstaltungen kantonaler Justizbehörden oder anderen Organisationen und Verbänden (z.B. Kt. GL, GR, ZG, GE, VD, KKLJV, SKJV, Juris-Community, Gina-Tagung, Magglinger Rechtsinformatik Seminar). Die Referate dienten zur Sensibilisierung bezüglich der Notwendigkeit der digitalen Transformation, aber auch um aufzuzeigen, wo und mit welchen Grundservices HIS die einzelnen Behörden dabei unterstützt. Die Auftritte dienten aber auch dazu, die persönlichen Netzwerke zu festigen und zu erweitern sowie künftigen Allianzen den Weg zu ebenern.

## 3.4.4 Social Media (LinkedIn)

Seit März 2023 ist HIS auch auf LinkedIn präsent. Auf dem LinkedIn-Kanal wurden regelmässig Informationen und Neuigkeiten rund um HIS und die digitale Transformation gepostet und geteilt. Per Ende 2023 folgten HIS gegen 370 Personen.

## 3.4.5 Ausblick

Auch 2024 werden die Kommunikationskanäle von HIS laufend mit Neuigkeiten wie z.B. erreichte Meilensteine, wichtige Entscheide oder nächste Schritte zu den Projekten und HIS-Services bespielt. Am 6. Juni 2024 wird der zweite HIS-Begleitgruppenevent wiederum im Stadion Wankdorf Bern stattfinden.

Zudem laufen 2024 die Vorbereitungsarbeiten von Seiten Kommunikation für die kommende öffentlich-rechtliche Körperschaft HIS Schweiz. Dafür wird unter anderem das bestehende Logo des HIS-Programms überarbeitet.

## 3.5 Einsitz in Steuerungsgremien anderer Digitalisierungsvorhaben

HIS wurde eingeladen, in Projektsteuerungsorganen verschiedenster Digitalisierungsaktivitäten auf Bundes- oder kantonaler Ebene Einsitz zu nehmen und so die strategischen Ausrichtungen mitzugestalten, das Fachwissen einzubringen oder koordinativ zu wirken.

Namentlich sind dies: der Steuerungsausschuss «JusPol» der TRIBUNA Allianz mit dem Pilotkanton LU, der Fachausschuss JoiningForces (Bundesanwaltschaft/fedpol), der Fernmeldeüberwachungsausschuss FMÜ-AS (nach BÜPF), das Steuerungsorgan ZEAKES (im Auftrag EJPD/KKJPD) und der Projektsteuerungsausschuss BPA (im Auftrag der KKPKS/SKK). HIS ist im Operativen Ausschuss von PTI Schweiz mit dem Programm-Manager vertreten und stimmberechtigt.

Mehrere Vertreter von HIS nehmen die Interessen der KKJPD und den Fachbehörden in den Führungsgremien des Gesamtprojekt Justitia 4.0 sowohl im Steuerungs- wie auch im Projektausschuss wahr.

HIS wurde zudem verschiedentlich von Justizbehörden aus Exekutive und Judikative angefragt, beratend in ihren eigenen Vorhaben mitzumachen, bei der Rekrutierung von wichtigen Fachpersonen zu unterstützen oder thematische Beiträge zu leisten.



## 4 Finanzen und Jahresrechnungen 2023

Das HIS-Programm-Management verwaltete fünf Budgets in den Vorhaben HIS-Programm, Sicap, Justitia 4.0, IS-JV, eJVAkte sowie zusätzlich dasjenige des Vereins «Standardisierung der Vorgangsbearbeitung» in der Rolle als Geschäftsführerin des Vereins. Die Rechnungslegung erfolgte nach den Vorgaben des Obligationenrechts (OR). Es wird insbesondere auch auf die entsprechenden Anhänge zu den jeweiligen Jahresrechnungen verwiesen.

## 4.1 HIS-Programm

Das Berichtsjahr 2023 weist für das HIS-Programm auf der Einnahmenseite gegenüber dem durch die KKJPD anlässlich der Frühjahrsversammlung 2022 bewilligten Kreditrahmen eine erhöhte Budgetlimite von knapp CHF 4.3 Mio. aus. Dies ist durch die Verrechnung der zentral administrierten Aufwände der Projektleiter an die Projekte und dem starken Wachstum des Projekts Justitia 4.0 begründet. Die entsprechenden Personaleinnahmen wurden vollständig budgetiert und nachgeführt. Diesen Mehreinnahmen stehen entsprechende Aufwände im Lohn- und Personalaufwand gegenüber. Insgesamt schliesst das HIS-Programm mit einem Minderaufwand von CHF 0.73 Mio. ab. Massgeblich zu diesem Ergebnis beigetragen haben folgende Faktoren: realistische Budgetierung, stringentes Kostenmanagement und disziplinierte Projektausgaben.

## 4.2 Sicap

Die Ausgaben im Geschäftsbereich Sicap lagen mit CHF 570'000 über dem ursprünglichen Budget (Mehraufwand CHF ~171'000). Diese Steigerung ergab sich zum grossen Teil durch eine Verzögerung des Projektstarts im Vorjahr, wodurch ursprünglich für 2022 geplante Aufwände schliesslich im Berichtsjahr anfielen. Der Mehraufwand konnte aus Sicap-eigenen Mitteln bestritten werden, indem der Budgetrest aus dem Vorjahr verwendet und nicht wie üblich bei der Rechnungsstellung für 2023 abgezogen wurde. Schliesslich resultiert ein kleiner Rest von CHF 38'000.

Ab 2024 wird sich mit dem «Redesign» ein neues Vorgehen zur Standardisierung etablieren, und das Potenzial zur Effizienzsteigerung durch Standardisierung von Datenstrukturen ist in vielen Bereichen vor allem der Justiz und des Justizvollzugs gross. Daraus folgt, dass für Sicap in den kommenden zwei bis drei Jahren mit einer Steigerung des Finanzbedarfs von 20 – 40% gegenüber dem Budget 2024 (CHF 512'000) zu rechnen ist.

## 4.3 Justitia 4.0

Die Exekutive und die Judikative finanzieren Justitia 4.0 paritätisch mit je 50%. Justitia 4.0 schliesst bei einem Gesamtprojektbudget 2023 von CHF 11.7 Mio. mit einem Minderaufwand von CHF 2.8 Mio. ab (rund -22%). Die Ausgaben betragen somit rund CHF 9.1 Mio. Das Budget wurde insbesondere nicht ausgeschöpft, da die Auslösung der externen Mandate des Ressourcen-Pools erst im Laufe des Berichtsjahrs erfolgte und die Realisierungsarbeiten zur JAA erst 2024 anfallen. Ebenso wurden deutlich weniger externe Leistungen aus den Bereichen Transformation und Kommunikation beauftragt. Das verbleibende Restbudget wird in das Jahr 2024 übertragen, da die massgeblich verschobenen Entwicklungsausgaben der JAA im Folgejahr anfallen werden.

## 4.4 eJVAkte

Das Projekt eJVAkte schliesst sein erstes Jahr bei einem Budget von rund CHF 350'000 mit einem Minderaufwand von rund CHF 21'000 ab. Die Erstellung der Machbarkeitsstudie als Primärziel wurde erreicht.

Die Gesamtausgaben betragen rund CHF 328'000. Aufgrund der vorliegenden hohen Angebote der verschiedenen Dienstleister zur technischen Umsetzung musste auf den PoC zwischen der Fachapplikation Gina und der JAA verzichtet werden. Als Nebeneffekt konnte eine grössere Verzögerung in der Ablaufplanung vermieden werden. Es ist geplant den PoC im Jahr 2024 durchzuführen und so nachzuholen.

Das verbleibende Restbudget wird ins Jahr 2024 übertragen, um verschobene Ausgaben teilweise zu alimmentieren und in der Bilanz als kurzfristige Rückstellungen ausgewiesen.

## 4.5 IS-JV

Das Projekt IS-JV verwaltet ein Gesamtprojektbudget von rund CHF 1.9 Mio., das über mehrere Jahre aufgrund einer aktualisierten Projektfortschrittsplanung und dem erwarteten jährlichen Finanzbedarf abgerufen werden kann.

Im Berichtsjahr 2023 konnten mit einem Aufwand von rund CHF 250'000 die Leistungen erbracht werden und man schliesst mit einem nicht genutzten Budget von rund CHF 480'000 (-66%). Die nicht Ausschöpfung des Budgets erklärt sich durch die entstandene Verzögerung in der Bereitstellung der Betriebsumgebung und den dadurch ausbleibenden Betriebskosten. Andererseits musste viel weniger Aufwand in die Entwicklung gesteckt werden.

Dieser resultierende Minderaufwand wird vollständig auf das kommende Rechnungsjahr vorgetragen und in der Bilanz als kurzfristige Rückstellungen ausgewiesen.

## Abkürzungsverzeichnis

AG Recht JUV	Arbeitsgruppe Recht im Justizvollzug
BEKJ	Bundesgesetz über die Plattform für die elektronische Kommunikation in der Justiz
BFS	Bundesamt für Statistik
BJ	Bundesamt für Justiz
BPA	Bedarfs- und Potenzialanalyse
BÜPF	Bundesgesetz betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs
DVS	Digitale Verwaltung Schweiz
eJVAkte	eJustizvollzugsakte
EJPD	Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
ERV	Elektronischer Rechtsverkehr
FMÜ	Fernmeldeüberwachung
FMÜ-AS	Fernmeldeüberwachungsausschuss
FTE	Full Time Equivalent (Vollzeitstelle)
HIS	Harmonisierung der Informatik in der Strafjustiz
HIS-PA	HIS-Programmausschuss
HIS-PL	HIS-Programmleitung
IS-JV	Informationssystem Justizvollzug
ISC-EJPD	Informatik Service Center-Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
ISMS	Information-Security-Management-System
KKJPD	Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren
KKLJV	Konferenz der Kantonalen Leitenden Justizvollzug
KKPKS	Konferenz der Kantonalen Polizeikommandanten
KOST	Koordinationsstelle Strafregister
MJV	Monitoring Justizvollzug
OR	Schweizerisches Obligationenrecht
PoC	Proof of Concept
PTI / PTI Schweiz	Polizeitechnik und -informatik Schweiz
SASP	Sammelabfrage-Service Personen
Sicap	Informatik-Standards der Strafjustiz
SKJV	Schweizerisches Kompetenzzentrum für Justizvollzug
SSK	Schweizerische Staatsanwaltschaftskonferenz
StPO	Schweizerische Strafprozessordnung
ÜPF	Überwachung Post- und Fernmeldeverkehr
VBO-ÜPF	Verordnung über das beratende Organ im Bereich der Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs
VHIS	Vereinbarung HIS
ZEAKES	Zukunft Erhebung und Auswertung von Kommunikationsdaten zur operativen Ermittlungsunterstützung

# Anhang

## Organigramm

Stand: Februar 2024

Strategische Führung		Portfolio und Services	
<b>Trägerschaft HIS (KKJPD, EJPD, BA)</b> Karin Kayser-Frutschi Regierungsrätin NW Alain Ribaux Regierungsrat NE	<b>Programmausschuss</b> Jacqueline Fehr & Christoph ILL	<b>Grundservices</b> Beratung, Studien/Konzepte/Vorprojekte/PoC, Vorträge/Referate/Workshops, Allianzen, HIS-Ambassadoren ...	
	<b>Begleitgruppe</b>	<b>Sicap</b> Informatik-Standards der Strafjustizkette	zusammen mit PTI Schweiz Sicap-Ausschuss: Laurent Maye Servicemanagement: Albano Bernasconi & Martin Page Projektleitung Redesign: Albano Bernasconi & Martin Page
	<b>Operative Führung</b> <b>Programmleitung</b> Fabien Gasser	<b>Justitia 4.0</b>	zusammen mit CH-Gerichten Steuerungsausschuss: Florian Dübli & Nicolas Von Werdt Projektausschuss: Patrick Becker & Frédéric Kohler Gesamtprojektleitung: Jacques Bühler
<b>Operative Umsetzung</b> <b>Programm-Manager</b> Jens Piesbergen <b>Assistenz &amp; Logistik</b> Amelia Hossmann <b>Kommunikation</b> Annette Kupferschmied <b>Portfolio-Management &amp; Innovation</b> Jens Piesbergen & Albano Bernasconi <b>Buchhaltung &amp; Personal</b> Keller Treuhand		<b>IS-JV</b> Informationssystem Justizvollzug	Projektausschuss: Romilda Stämpfli Projektleitung: Ralph Wildhaber
		<b>eJVAkte</b> eJustizvollzugsakte	Projektausschuss: Raphaël Brossard Projektleitung: Marc Widmer
		<b>SASP</b> Sammelabfrage-Service Personen	Projektleitung: Urs Rutzer
		<b>Zusammenarbeit digitale Spuren</b>	zusammen mit Bund und Polizei FMÜ-Ausschuss: Albano Bernasconi BPA Bedarfs- & Potenzialanalyse: Christiane Lentjes, Walter Hodel, Albano Bernasconi
		<b>Arbeitsgruppe Recht Justizvollzug</b>	Leitung: Jens Piesbergen

